

EILT! Bitte sofort der Geschäftsführung und Pressestelle vorlegen!

Adresse
Asklepios Kinderklinik
Arnold-Janssen-Straße
2953757 St. Augustin

Köln, 23.03.2023

Begehren einer Stellungnahme

Sehr geehrte Damen und Herren,
wir recherchieren aktuell über die allgemeinen Zustände in Ihrer Einrichtung Asklepios Kinderklinik St. Augustin, Arnold-Janssen-Straße 29, 53757 Sankt Augustin. Unsere Fragen beziehen sich auf den Zeitraum Januar und Februar 2023 und, so weit nicht anders genannt, die Zentrale Notaufnahme.

Im Rahmen unserer journalistischen Sorgfaltspflicht fordern wir Sie daher höflich auf, zu folgenden Fragen Stellung zu nehmen:

1. Der Konzern Asklepios hat die o.g. genannte Kinderklinik im Jahr 2019 für den Preis von einem Euro dem Rhein-Sieg Kreis bzw. dem Land zum Kauf angeboten. Bedeutet dies, dass der Konzern Asklepios keinen finanziellen Nutzen mehr sah, den Betrieb der Kinderklinik aufrecht zu erhalten? Was genau war Hintergrund dieses Vorgehens?
2. Trifft es zu, dass Ihre Pfleger:innen und Ärzt:innen angehalten sind, bei der Aufnahme von Patient:innen darauf zu achten, dass notwendige Erstbehandlungen nicht zu einem finanziellen Minusgeschäft für die Klinik werden, insbesondere wenn Patient:innen keine Überweisung von Haus- oder Facharzt vorweisen können?
3. Trifft es z.B. zu, dass Sie bei Patient:innen in der Notaufnahme ohne Überweisung vom Kinderarzt lediglich etwa 18 Euro von den Krankenkassen abrechnen können? Müsste auf Grund des Krankheitsbildes jedoch der Entzündungswert des Blutes

RTL News GmbH
Picassoplatz 1
50679 Köln, Deutschland
Tel +49 221 456-0

Commerzbank Köln
IBAN DE92 3704 0044 0501 1846 00
Swift Code COBADEFF370

Sitz der Gesellschaft Köln
Köln HRB 37026
USt-ID DE 242 166 614

Geschäftsführende
Stephan Schmitter, Martin Gradl

überprüft werden, würde dies etwa 20 Euro kosten. Ist dies korrekt?

4. Kommt es ferner in solchen Fällen wie unter Ziffer 3 genannt vor, dass Patient:innen zum Fach- oder Hausarzt zurückgeschickt werden, um eine Überweisung in die Notaufnahme zu beantragen, da dies dann dazu führt, dass finanziell lukrativere Behandlungen seitens Ihrer Klinik abgerechnet werden können? Kalkulieren Sie bei diesem Vorgehen ein, dass akute gesundheitsgefährdende Fälle nicht zeitnah behandelt werden können? Wie begründen Sie dieses Vorgehen?
5. Trifft es zu, dass bei den angestellten Ärzt:innen Überstunden häufiger vorkommen? Wie stellen Sie sicher, dass dies keine negativen Auswirkungen auf die gesundheitliche Versorgung der Patient:innen hat?
6. Haben Sie Kenntnis davon, dass die Vollbelegung Ihrer Klinik teilweise dazu führt, dass Patient:innen und deren Angehörige in der Notaufnahme übernachten müssen? Trifft es zu, dass Angehörige die Nacht teilweise auf einfachen Liegestühlen verbringen müssen? Dies soll insbesondere daran liegen, dass nicht genügend Betten für die Angehörigen verfügbar sind?
7. Stimmt es, dass die Computer in der Notaufnahme zur Aufnahme von Patient:innen und der Überprüfung der Laborergebnisse teilweise nicht funktionieren, sich z.B. aufhängen, für mehrere Sekunden „einfrieren“? Insoweit liegt sodann der gesamte Arbeitsbetrieb in der Notaufnahme lahm, denn dann können weder Kinder aufgenommen, noch können Daten oder Befunde eingesehen oder an Ärzte weitergegeben werden. Inwiefern sind Sie der Ansicht, dass dies die Arbeit der Pfleger:innen und Ärzt:innen erschwert oder behindert? Wie stellen Sie sicher, dass die Funktionsfähigkeit dieser Computer und damit eine reibungslose Arbeit in der Notaufnahme gewährleistet wird?
8. Sind Ihnen Fälle bekannt, in denen auch die Lesegeräte für die elektronischen Gesundheitskarten nicht richtig funktionieren? Inwiefern führt das zu Verzögerungen und einer Mehrbelastung der Pfleger:innen und Ärzt:innen, weil die entsprechenden Daten per Hand eingetragen werden müssen? Wie gewährleisten Sie die Funktionalität dieser Geräte?
9. Sind Ihnen die technischen Probleme aus Punkt 6 und 7 bekannt? Inwiefern gedenken Sie, durch Neuanschaffungen der Techniken in Ziffer 6 und 7 für die Lösung der o.g. Probleme zu sorgen?

10. Trifft es zu, dass die klinikeigene Küche geschlossen wurde und von etwa 25 Mitarbeiter:innen etwa 20 entlassen wurden? Wieso wurde so verfahren?
11. Stimmt es, dass die Kinderklinik seitdem von einem externen Caterer beliefert wird, der im Wesentlichen auf den Bedarf von Erwachsenen ausgerichtet ist? Wie stellen Sie sicher, dass das Angebot des Caterers dennoch den Geschmack der jungen Patient:innen trifft?
12. Stimmt es, dass in der Nachtschicht jeweils nur eine Ärztin / ein Arzt für die chirurgischen und eine Ärztin / ein Arzt für die pädiatrischen Fälle in der gesamten Klinik zuständig ist? Wie stellen Sie sicher, dass bei einem Notfall, bei dem die Ärzte längere Zeit eingebunden sein können, weiterhin auch die anderen Patient:innen in der Klinik gut versorgt sind?
13. Stimmt es, dass das zuständige Labor für Blutproben (MVZ Labor Dr. Limbach) angeblich auf Grund von Sparmaßnahmen nicht mehr rund um die Uhr besetzt ist und somit nur in für Patient:innen lebensbedrohlichen Ausnahmefällen benachrichtigt werden darf?
14. Wie stellen Sie dennoch sicher, dass ohne dauerhaft verfügbare Laborergebnisse infektiöse Erkrankungen der Patient:innen schnell und korrekt erkannt und behandelt werden können? Stimmt es, dass – sollte das o.g. Labor nicht zuständig sein – ein etwa 90 km entferntes Labor in Koblenz zur Ermittlung der Werte angefahren wird? In welchen Fällen wird dies beauftragt und angefahren? Ist dies wirtschaftlich sinnvoll? Wie können Sie ausschließen, dass durch die zeitlichen Verzögerungen Behandlungsfehler eintreten?
15. Haben Sie Kenntnis davon, dass u. a. die Arbeitsüberlastung bei den diensthabenden Ärzt:innen zu Behandlungsfehlern führt? Dass Blutproben beispielsweise versehentlich auf der Station K2 in die falschen Blutentnahmeröhrchen gefüllt werden, was eine Bestimmung der Blutgruppe durch ein Labor unmöglich macht? Wie schützen Sie Patient:innen und Ärzt:innen vor derartigen Fehlern?
16. Ist Ihnen bekannt, dass Mitarbeiter:innen gebeten werden, Blutproben ohne Identifikationssticker im Müll zu suchen, um Patient:innen – z.B. ein Kind mit einer bevorstehenden schweren OP s. u. Ziffer 17 - eine erneute Blutentnahme zu ersparen? Die genannte Blutprobe wäre ohne entsprechendes Etikett nicht eindeutig zuordenbar gewesen und zum anderen, wie in Ziffer 15 beschrieben, in einem falschen Blutentnahmeröhrchen, das eine genaue Bestimmung unmöglich gemacht hätte. Was sagen Sie zu diesem Vorgehen? Entspräche ein derartiger Fall Ihren Maßstäben von einem sorgsamem Umgang mit Blutproben?

17. Wie betrachten Sie den Vorwurf, dass durch die Vorgänge wie in Ziffer 15, 16 beschrieben schwere Schäden durch Falschdiagnosen bei der Blutgruppenbestimmung von Patient:innen in Kauf genommen werden? Bei einer schweren OP an kleinsten Patient:innen dies sogar tödlich enden kann?

Wir möchten Sie bitten, uns möglichst zeitnah auf vorgenannte Punkte zu antworten, spätestens bis zum **03. April 2023, 12 Uhr**. Sollten wir bis zu diesem Zeitpunkt keine Reaktion von Ihnen erhalten haben, gehen wir davon aus, dass an einer Stellungnahme keinerlei Interesse besteht. Dies würden wir sehr bedauern.

Gerne würden wir auch ein persönliches Gespräch bzw. Interview zu vorgenannten Punkten mit Ihnen führen. Falls Sie dazu bereit sind, bitten wir Sie um eine Terminabsprache unter der Rufnummer _____ oder per E-Mail an _____ bis zum **29. März 2023, 12 Uhr**. Sollten wir auch diesbezüglich keine Reaktion von Ihnen erhalten haben, müssen wir dieses Verhalten ebenfalls als Ablehnung einer etwaigen Stellungnahme werten und würden dies sehr bedauern.

Mit freundlichen Grüßen